

KRITERIEN DES STAATLICHEN TIERWOHLKENNZEICHENS FÜR SCHWEINE

Verbesserungen von der Geburt bis zur Schlachtung



Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR PLATZ UND STRUKTUR IM STALL

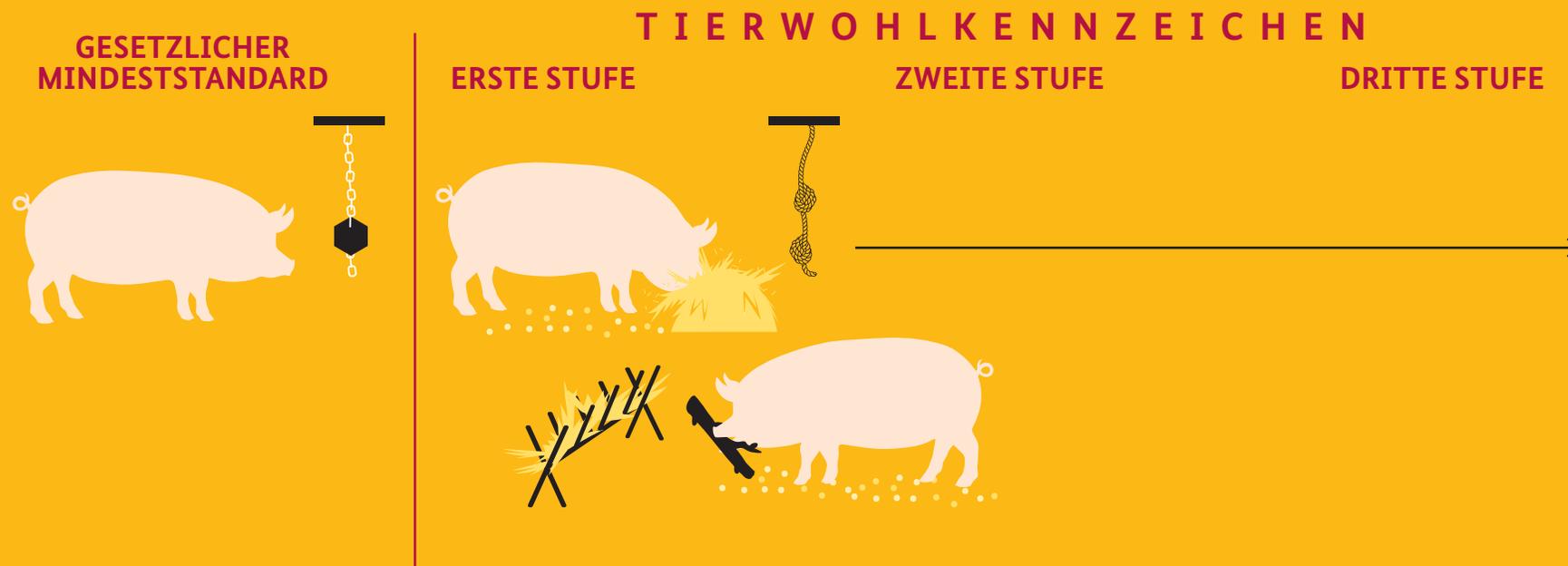


Mehr Platz und verschiedene Strukturelemente fördern das Wohlbefinden der Tiere. Stufe 1 des Kennzeichens sieht zum Beispiel 20 Prozent mehr Platz für jedes Schwein vor – unabhängig von der Gewichtsklasse. Zudem müssen die Buchten so strukturiert sein, dass es unterschiedliche Bereiche zum Ausruhen, Fressen und Bewegen gibt. In Stufe 3 ist für Tiere ab 30 Kilogramm zudem Auslauf vorgesehen.

* Das Beispiel bezieht sich auf Mastschweine der Gewichtsklasse 50-110 Kilogramm. Je nach Gewichtsklasse der Tiere und Kennzeichenstufe variieren die Platzvorgaben etwas.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

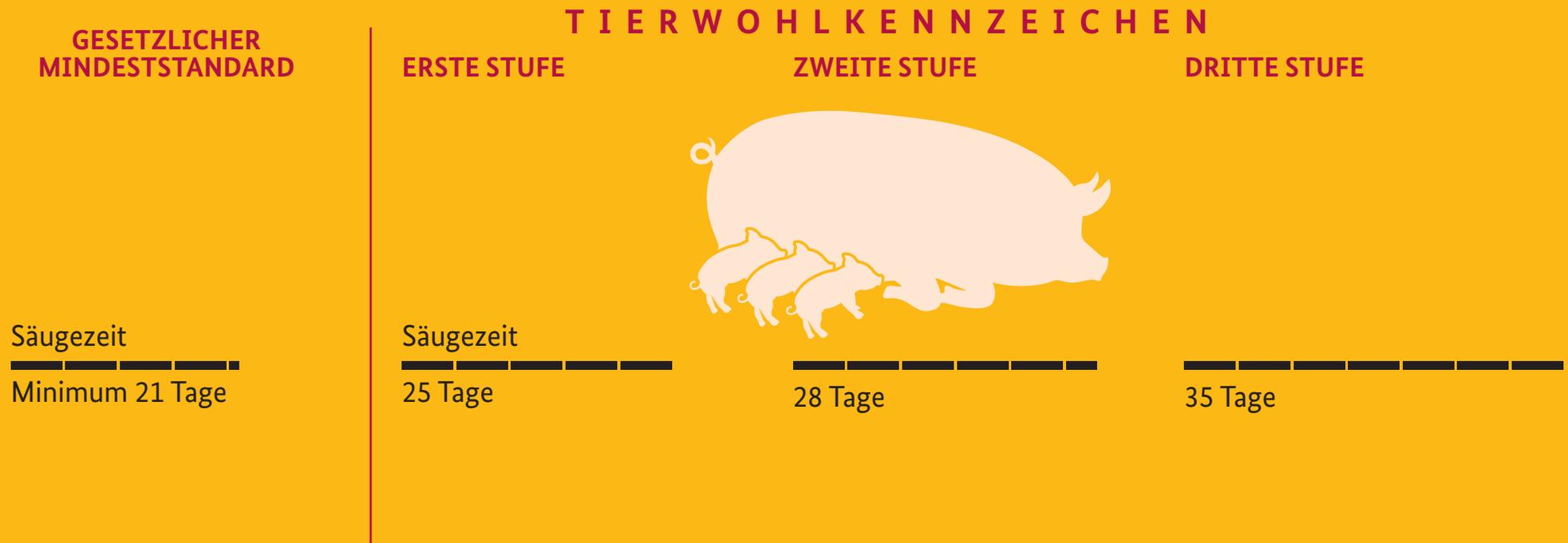
KEINE LANGEWEILE IM STALL



Materialien wie zum Beispiel Stroh, Heu, Sägespäne, Pilzkompost oder Torf verringern Stress und Langeweile bei den Schweinen. In allen drei Stufen müssen Tierhalter organisches Beschäftigungsmaterial zum Kauen, Wühlen und Fressen anbieten, das auch einen ernährungsphysiologischen Nutzen aufweist. In allen Stufen muss Sauen vor dem Abferkeltermin organisches langfaseriges Material zur Befriedigung ihres Nestbauverhaltens angeboten werden.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR ZEIT BEI DER MUTTER



Idealerweise sollen Ferkel mindestens vier Wochen von der Mutter gesäugt werden. Doch in bestimmten Fällen ist bereits nach drei Wochen und damit 21 Tagen ein Ende der Säugephase erlaubt. Das staatliche Tierwohlkennzeichen sieht in Stufe 1 als Einstieg ein Minimum von 25 Tagen vor. In Stufe 2 liegt die Mindestsäugezeit bei 28, in Stufe 3 bei 35 Tagen.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR WOHLBEFINDEN IM STALL



Schweine, die gestresst sind oder sich langweilen, kauen sich gegenseitig die Schwänze blutig. Um das zu vermeiden, werden die Schwänze in der Regel gekürzt. Das ist eigentlich verboten, im Einzelfall jedoch zulässig, wenn es dem Schutz der Tiere dient. Ziel des staatlichen Tierwohlkennzeichens ist es, Stress zu minimieren und damit das Schwanzbeißen und -kupieren deutlich zu reduzieren. In Stufe 1 sind Tierhalter angehalten, Stressfaktoren durch eine Verbesserung der Haltungsbedingungen schnell zu minimieren. Externe Experten und ein Monitoring begleiten den Umstellungsprozess. In Stufe 2 und 3 ist das Kupieren der Schwänze verboten.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

KEINE KASTRATION OHNE BETÄUBUNG

GESETZLICHER
MINDESTSTANDARD



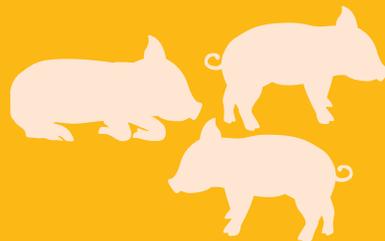
Verbot der betäubungslosen
Kastration ab 2021

T I E R W O H L K E N N Z E I C H E N

ERSTE STUFE

ZWEITE STUFE

DRITTE STUFE



Verzicht auf Kastration, stattdessen Ebermast oder Impfung
gegen Ebergeruch; Ferkelkastration nur mit Betäubung erlaubt

Männliche Ferkel werden in Deutschland in der Regel kastriert. Der Grund: Eberfleisch kann gelegentlich etwas strenger riechen und schmecken als das Fleisch kastrierter Schweine. Ab 2021 müssen Tierhalter in Deutschland die Ferkel vor der Kastration betäuben. Das staatliche Tierwohlkennzeichen verbietet die betäubungslose Kastration bereits vor 2021 und von der ersten Stufe an. Weitere Alternativen sind die Ebermast und die Impfung gegen Ebergeruch.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR KOMFORT AN DER TRÄNKE



Der gesetzliche Mindeststandard enthält keine konkreten Vorgaben, wie den Schweinen Wasser verabreicht werden muss. Beim staatlichen Tierwohlkennzeichen müssen die Tiere die Möglichkeit haben, aus einer offenen Fläche zu saufen - das bietet mehr Komfort und Abwechslung.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR TIERSCHUTZ DURCH MEHR KONTROLLE

GESETZLICHER MINDESTSTANDARD

Bestandsaufnahme im eigenen Betrieb: systematische Überprüfung des Tierwohls anhand verschiedener Tierschutzindikatoren

TIERWOHLKENNZEICHEN

ERSTE STUFE



Dokumentiertes Eigenkontroll-Konzept



Stallklimacheck jährlich durch externe Experten



Tränkwassercheck jährlich durch externe Experten



ZWEITE STUFE

DRITTE STUFE

Neben den zweimal jährlich stattfindenden externen Kontrollen sind Tierhalter verpflichtet, die Einhaltung des Tierschutzgesetzes in ihrem Betrieb auch zu kontrollieren. Wer beim staatlichen Tierwohlkennzeichen mitmachen will, muss zusätzlich ein Konzept zur Dokumentation der Eigenkontrolle im Betrieb vorlegen und umsetzen. Außerdem kontrollieren einmal im Jahr externe, registrierte Fachleute das Stallklima und die Qualität des Tränkwassers.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR WISSEN ZUM SCHUTZ DER TIERE



Wer einen landwirtschaftlichen Betrieb führt, sollte stets die neuesten Entwicklungen im Blick haben – auch, was den Tierschutz betrifft. Deswegen ist für Tierhalter, deren Produkte das Tierwohlkennzeichen tragen, eine Fortbildung zu Tierschutzthemen Pflicht.

Transporteure und Tierschutzbeauftragte in Schlachthöfen müssen ebenfalls eine regelmäßige Fortbildung nachweisen. Inhalte der Fortbildungen können zum Beispiel rechtliche Vorgaben oder neue Erkenntnisse zur Umsetzung von mehr Tierschutz sein.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

MEHR INFORMATIONEN FÜR BESSERE GESUNDHEIT



Das staatliche Tierwohlkennzeichen verpflichtet Betriebe zur Teilnahme an Systemen zur Erfassung von Tierschutzindikatoren. Anhand bestimmter Befunde, zum Beispiel am Schlachthof, lassen sich Rückschlüsse auf das Tierwohl ziehen. All das ermöglicht einen direkten Vergleich unterschiedlicher Betriebe.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

WENIGER STRESS BEIM TRANSPORT



Schweine dürfen momentan bis zu 24 Stunden zum Schlachthof transportiert werden. Ab acht Stunden sind Tränken, Einstreu und Belüftung Pflicht. Die Fahrer benötigen zudem einen Befähigungsnachweis. Das Tierwohlkennzeichen reduziert die maximale Transportzeit auf acht Stunden. Dauert die Fahrt länger als vier Stunden, müssen die Ladeflächen eingestreut und die Fahrzeuge mit geeigneten Tränken ausgestattet sein. Die Fahrer sind verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

WENIGER STRESS BEI DER SCHLACHTUNG

GESETZLICHER MINDESTSTANDARD

Mindestvorgaben zum Umgang mit den Tieren von der Anlieferung bis zur Schlachtung

TIERWOHLKENNZEICHEN

ERSTE STUFE

ZWEITE STUFE

DRITTE STUFE



Zusätzliche Vorgaben für höhere Standards von der Anlieferung bis zur Schlachtung

Die Situation am Schlachthof löst bei vielen Tieren Stress aus. Gesetzliche Mindeststandards sind vorhanden. Das staatliche Tierwohlkennzeichen konkretisiert die Vorgaben an die Betriebe. Zum Beispiel müssen die Tiere bei Wartezeiten im Transporter vor Witterungseinflüssen geschützt sein. Im Wartebereich sind mehr Tränken, größere Buchten und kürzere Wartezeiten vorgeschrieben. Auch Betäubung und Schlachtung werden noch konkreter geregelt, zum Beispiel durch Betäubungskontrollen und Videoüberwachung.